



Verein für Tierrechte



tierschutz – aktuell

Oktober 2025

1. Fotoausstellung im Rathaus Ahrensburg

Seit Anfang September ist nun unsere Fotoausstellung „TIERSCHUTZ jetzt – lass die Tiere nicht im Stich“ im Foyer des Rathauses Ahrensburg zu sehen. Ende Oktober werden wir sie wieder abnehmen.

Öffnungszeiten: Mo Di Mi 8-12 Uhr und Do 14-18 Uhr. Wenn Sie die Ausstellung noch besuchen wollen, es gibt also noch reichlich Gelegenheit.

Unsere Fotoausstellungen im Rathaus Ahrensburg haben eine sehr lange Tradition: die erste fand 1996 statt und hieß: „Tiere heute“. Der damalige Bürgermeister Klaus Boenert war Schirmherr dieser Ausstellung und ließ es sich nicht nehmen, sie mit einer Rede zu eröffnen. Inzwischen haben wir Jahr für Jahr verschiedene Ausstellungen präsentiert, unterbrochen nur durch die Renovierung des Rathauses und die Corona Pandemie. Immer waren wir willkommen, trotz oder auch wegen des kritischen Ansatzes.

Noch nie hat eine Ausstellung so heftige Diskussionen ausgelöst wie die diesjährige und noch nie wurde so viel darüber in der Presse berichtet. Dabei ging es nicht um die Tierschutzprobleme selbst, sondern um die Frage, ob man „solche“ Bilder in einem öffentlichen Raum zeigen darf. Dem Verbraucher wird durch die Werbung vorgegaukelt, dass glückliche Kühe auf der Weide stehen und gerne ihre Milch an den Menschen abgeben, Schweine im Stroh kuscheln und dann auf wundersame Weise zu Koteletts werden und Hühner auf dem Misthaufen krähen, stolz ein Ei gelegt zu haben. Der Verbraucher soll nicht wissen, wie die Realität der Tiere aussieht. Das könnte ihn „verstören“.

Natürlich sind Tierschutzbilder keine Bilder von Kuscheltieren und natürlich soll diese Ausstellung aufrütteln und zur Diskussion anregen. Wenn die Verantwortlichen des Rathauses jetzt am Eingang vor den Bildern warnen, die „erschrecken“ können, dann frage ich, wer oder was eigentlich erschreckend ist. Sind es die Bilder? Oder ist es nicht vielmehr die Realität? Die Situation der Tiere (vor allem die der sog. Nutztiere und der Versuchstiere) ist erschreckend und verstörend, nicht die Bilder! Es sind Dokumente, erklärt mit entsprechenden Texten.

Wir müssen anprangern, wie Tiere heute gehalten, transportiert und geschlachtet werden. Man nennt sie „Nutztiere“ – man könnte auch sagen „benutzte Tiere“, „ausgenutzte Tiere“, „ausgebeutete Tiere“. In der Fotoausstellung sind in der Tat einige Bilder zu sehen, die das Elend der Tiere zeigen. Aber, was wir nicht gezeigt haben, ist die ganze Bandbreite der tagtäglichen Tierquälerei: die Schweine in der CO₂ Gondel, die panisch um Luft ringen, minutenlang!; die Rinder auf den Tiertransporten, eng an eng, tagelang, wochenlang (viele überleben die Strapazen nicht!); die Sauen in den Kastenständen, die sich kaum hinlegen, geschweige denn, einmal umdrehen können; die Rinder in Anbinde Haltung (grauenhaft!); Tiere in Ställen, die verbrennen – und, und, und. Das alles haben wir nicht gezeigt. Wir wollen auch nicht schockieren. Das führt meist nur dazu, dass die Menschen wegschauen. Wir wollen ansprechen, aufklären,

sensibilisieren, betroffen machen – und wir wollen, dass sich etwas ändert! Dazu kann jeder beitragen.



Hier weitere Informationen und Reaktionen auf die Ausstellung:

[Texte zur Fotoausstellung](#)

[Pressemitteilung](#)

[Presse](#)

[Hamburger Abendblatt / 08. September 2025](#)

2. Schweinehaltung

Berlin veröffentlicht seine Klage gegen die Schweinehaltung

Das Land Berlin hält zentrale rechtliche Anforderungen an die Schweinehaltung in der deutschen Landwirtschaft für verfassungswidrig. Daher hat die Landesregierung im Januar 2019 einen Normenkontrollantrag beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Der Normenkontrollantrag wurde nach der Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung erweitert. Außerdem wurde der Normenkontrollantrag nun veröffentlicht.

Der Normenkontrollantrag vor dem Bundesverfassungsgericht richtet sich gegen Regelungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Berlin wendet sich insbesondere gegen die **mehrwöchige Fixierung von Sauen in Kastenständen (sogenannte Kastenstandshaltung)**.

Im Februar dieses Jahres wurde die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung vom Bund geändert. Danach ist die Kastenstandshaltung im Deckbereich für weitere acht Jahre möglich und kann sogar bis 2031 verlängert werden (§ 45 Abs. 11a S. 1 und 5 TierSchNutzTV). Für den Abferkelbereich ist die Kastenstandshaltung sogar für weitere fünfzehn Jahre möglich und kann bis 2038 verlängert werden (§ 45 Abs. 11b Satz 1 und 4 TierSchNutzTV).

Da Berlin auch diese neuen Vorschriften für verfassungswidrig hält, wurde der Normenkontrollantrag vor dem Bundesverfassungsgericht mittlerweile entsprechend erweitert. Den Normenkontrollantrag und die Erweiterung des Antrages wurden nun veröffentlicht.

[Normenkontrollantrag](#)

Ein Bündnis von 16 Organisationen traf sich am Freitag, den 16. September, zu einer Kundgebung und Postkartenübergabe vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, um auf das Schicksal der Millionen Schweine in Deutschland hinzuweisen. Hintergrund ist, wie oben geschildert, der vor über sechs Jahren gestellte Normenkontrollantrag des Landes Berlin zur Schweinehaltung. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts steht immer noch aus.



3. Rückwärts

Bio-Verbände reagieren auf Ende des Bundesprogramms für den Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) will das Förderprogramm für den Bau tiergerechter Schweineställe vorzeitig beenden. Bioland, Naturland sowie der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) betonen die Bedeutung der finanziellen Unterstützung für Betriebe, die in mehr Tierwohl investieren wollen.

Dazu Peter Röhrig, geschäftsführender Vorstand des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)

Der überraschende Rückzug des Bundes aus der Förderung für Investitionen in bessere Ställe für Schweine ist ein schwerer Schlag für all jene Höfe, die sich auf den Weg gemacht haben, um in tiergerechte Ställe zu investieren. Bauen ist teuer und braucht viel Vorlauf. Wenn Minister Rainer jetzt will, dass statt eines Bundesprogramms alle Bundesländer einzeln eine Förderung auflegen, sorgt das für gefährliche Verzögerungen und mehr Bürokratie für die Höfe...

Wir sehen aber, dass die Nachfrage zuletzt immer stärker gewachsen ist und sich die Höfe auf das noch junge Förderprogramm ausgerichtet haben und es immer besser annehmen. Die Antragsvorbereitung braucht oft Monate und investitionswillige Höfe brauchen sichere und planbare Förderbedingungen. Diese Planbarkeit wird ihnen nun genommen.

3. foodwatch – Kampagne: Ein Billardtisch

[foodwatch: jetzt handeln! Anbindealbtraum beenden!](#)

Foodwatch greift ein wichtiges Thema auf: Anbindehaltung

„Mehr als eine Million Rinder sind in Deutschen Ställen angebunden, davon rund 400.000 Milchkühe. Insgesamt werden somit zehn Prozent aller Rinder in Anbindehaltung gehalten. Etwa zwei Drittel dieser Rinder stehen das ganze Jahr im Stall (ganzjährige Anbindehaltung), ein Drittel kommt für eine begrenzte Zeit auf die Weide (teilweise Anbindehaltung).

Rinder in der sogenannten „Anbindehaltung“ stehen auf kleinem Raum in einem Stall, fixiert mit Ketten, Gurten oder Halsrahmen. Sie können sich nicht umdrehen, nicht laufen, nicht kratzen. Lediglich Hinlegen oder Stehen ist möglich. Die Rinder stehen in einer Reihe, am Kopfende Futtertrog und Tränke, am hinteren Ende eine Auffangvorrichtung für die Exkremente.

Das gesamte Leben spielt sich so an einem Ort ab – Essen, Trinken, Liegen, Koten und Urinieren. Das widerspricht dem natürlichen Verhalten der Rinder. Auf der Weide laufen Rinder bis zu 13 Kilometer am Tag, sie leben in sozialen Herden, pflegen Kontakte miteinander. All dies ist für Rinder in Anbindehaltung nicht möglich.“ Quelle: foodwatch

Unterstützen Sie diese Kampagne.

4. Kaninchenblut für Pharmaunternehmen

SOKO Tierschutz e.V. hat undercover dokumentiert, wie auf einem Hof im bayerischen Kissing tausende Kaninchen leiden und getötet werden.

Der Asamhof in Kissing rund fünf Kilometer südlich von Augsburg. Im angegliederten Kaninchenbetrieb werden laut der Tierschutzorganisation SOKO Tierschutz e.V. in drei Hallen tausende Kaninchen für Tierversuche und für die Fleischproduktion gehalten. Die Haltung sei in vielen Fällen nicht artgerecht, teilweise würden Tiere misshandelt.

[Panorama 23.09.2025](#)

5. Stallbrände – Dauerthema

Davon hört man relativ selten, aber es passiert dauernd: Ställe brennen ab und mit ihnen viele eingesperrte Tiere. Meist wird nur darüber berichtet, wenn Menschen zu Schaden gekommen sind oder wenn der materielle Schaden sehr groß ist. Tatsächlich ist jeder Stallbrand eine Tragödie!

Eine Tragödie, die sehr häufig hätte vermieden werden können, wenn die Ställe besser gegen Brand gesichert wären. Brandschutz kostet aber Geld, kontrolliert wird selten.

Dazu, aus aktuellem Anlass, eine Pressemitteilung des „Tierschutznetzwerk Kräfte bündeln“.

[Pressemitteilung](#)

6. Tiertransporte

Bericht bei WISO am 29.09.2025

[Wie Rinder und Schafe leiden](#)

